Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 37. Montag, den 7. May 1827.

Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 14. März c. erinnern wir wiederholt diejenigen Inhaber von Stadt-Obligationen, welche gewilligt sind, ihr Kapital der Stadt gegen Verzinsung von 4½ Procent jährlich vom 1. July d. J. angerechnet, ferner zu belassen, sich mit ihren Erklärungen deshalb spätestens bis zum 20. Mai c. zu melden, indem es hienächst nicht angeht, daß solche angenommen und berücksichtigt werden können.

Da alle hiesige Stadt-Obligationen die sub Litt. A. B. und C. noch im Courant, durch die letzte Ziehung herausgekommen sind, so kann jeder Inhaber von Obligationen, seine Erklärung über alle Obligationen abgeben, die in seinem Besitz befindlich sind.

Stettin, den 5. Mai 1827.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Masche.

Berlin, vom 2. Mai.

Dem bei dem Kammergerichte angestellten Justiz-Commissarius Groschuff ist die Justiz-Commissarien-Praxis bei dem hiesigen Stadtgericht, statt bei dem Kammergerichte, verstattet worden.

Der Justiz-Commissarius Clemens August Niehof zu Ibbenbühren, ist zugleich zum Notarius im Departement des Oberlandesgerichts zu Münster bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Franz Sarrazin zu Münster, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Bochold bestellt worden.

Berlin, vom 4. Mai.

Der bisherige Justiz-Commissarius Lindenbein in Quedlinburg ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des Ober-Landgerichts in Halberstadt bestellt worden.

Von der Nieder-Elbe, vom 27. April.

Da der von dem Königreich Hannover und der freien Stadt Bremen für den neuen Hafen bestimmte Bezirk von dem Kriegsvertheidigungssysteme nicht isolirt werden kann, so behält sich Hannover in dessen Umfange die Militairgewalt und die Vertheidigung desselben gegen äußere Feinde vor. Bewaffnete Kriegsfahrzeuge oder bewaffnete Mannschaft, dürfen nicht anders, als mit ausdrücklicher Erlaubniß Hannovers, zugelassen werden. Bremen wird den etwa nöthigen Raum zur Errichtung von Kasernen oder andern militairischen Etablissementen hergeben, auch an Hannover für die Uebernahme der militairischen Vertheidigung des Hafens und Hafenortes jährlich eine Aversionalsumme bezahlen, welche für die ersten 25 Jahre dem Betrag der Grundsteuer, welchen Hannover gegenwärtig aus diesem Districte erhält, gleichen soll. Später wird man von 10 zu 10 Jahren diese Summe feststellen. Nach Ablauf von 25 Jahren stellt Bremen für jede 100 Seelen der Bevölkerung des Bremer Hafens das bundesgesetzmäßige Militair-Contingent zu der Hannöverschen Armee.

Hannover, vom 25. April.

Am 9. d. M. hielt der heil. Vater in Rom ein geheimes Consistorium, in welchem eine große Zahl erledigter erzbischöflicher und bischöflicher Stühle neu besetzt und verschiedene hohe Geistliche zu Bischöfen in partibus infidelium ernannt wurden, unter andern der General-Vicar zu Münster, Frhr. v. Droste-Vischering, zum Bischofe von Kalamata.

Wien, vom 25. April.

Dem Vernehmen nach, sagt der Correspondent von und für Deutschland, hat Se. Maj. der Kaiser mittelst der letzten Resolution an die Ungarischen Stände, unter andern landesväterlichen Bewilligungen, auch die Erlaubniß ertheilt, daß protestantische Jünglinge wieder im Auslande studiren dürfen, und daß eine National-Akademie errichtet werde. Man versichert, daß die Schließung des Landtags am 19. Mai vor sich gehen werde.

Wien, vom 27. April.

Der Oesterreichische Beobachter theilt ein glaubwürdi-

ges, mit den Griechischen Zeitungen bis zum 21. März begleitetes Schreiben aus Aegina mit, woraus man ersieht, daß die Akropolis noch keineswegs entsetzt ist, und also die Mittheilungen der allgemeinen Zeitung, die selbst Griechische Zeitungen als Belege anführte, nicht richtig waren. — Omer Pascha verließ am 18. Februar, nachdem er mehrere Wochen gegen Karaiskaki gestanden hatte, Distomo; seine Cavallerie schickte er dem Serastier. Die Infanterie, welche sich nicht zerstreute, nahm er mit sich nach Negroponte, und dort soll er erkrankt seyn. Karaiskaki eilte darauf mit seinem Heere nach Eleusis und Salamis, und ging selbst nach Aegina, um mit den Regierungs-Mitgliedern das Nöthige zu besprechen. In der Nacht vom 14ten auf den 15ten März landete er mit 3500 Mann (die Griechische Zeitung sagt nur 1000) unweit des Piräeus; am folgenden Tage griff er die Türken an, und Reschid, welcher etwa 7- bis 8tausend Mann unter seinen Fahnen vereinigt, und nächstens noch 2500 Mann Verstärkungen erwartet, rückte ihm fast mit seiner ganzen Macht entgegen. Die Türken wurden zuletzt in die Verschanzungen zurückgetrieben und etwa 200 bis 250 Mann blieben von beiden Seiten auf dem Platze. Weiter ist bis zum 21. März nichts vorgefallen. Gordon steht mit 1500 Mann im Phalereus, 1100 Mann liegen in der Akropolis, jedoch zur Hälfte krank, ohne Aerzte und ohne Holz. Man heizt die Backöfen mit Gerste, um Brod backen zu können; sonst mangelt es nicht an Kornvorräthen und Wasser. Wenn die Belagerung noch lange dauert, will sich die Besatzung durchschlagen. Der Königl. Baiersche Oberst von Heideck ist von seinem Seezuge nach Oropo im Rücken des Seraskiers zurückgekehrt. Zwar hat er dem wohlvertheidigten Orte selbst nichts anhaben können, jedoch zwei mit Zwieback und Getreide beladene Transportschiffe weggenommen und auch sonst manchen Schaden gethan. In den ersten Tagen des März traf der früher in Englischen und Neapolitanischen Diensten angestellte General Church von Corfu in Griechenland ein, begab sich nach Kastri zu dem Kommodore Hamilton, und später nach Aegina. Er und Lord Cochrane, welcher am 18. März mit einer Brigg von 16 achtzehnpfündigen Kanonen unter Griech. Flagge und einer Goelette, Privat-Eigenthum des Lords, welche die Englische Flagge führte, in Poros anlangte, bemühen sich jetzt auf alle Weise, die beiden National-Versammlungen zu vereinen. Lord Cochrane hat sogar mit seiner Abreise gedroht, im Falle man sich nicht vereinigen werde. Zu Kolokotroni sagte Cochrane, er habe ihn auf dem Ehrenposten eines Generals an der Spitze der Armee zu finden geglaubt, und nun sehe er ihn an der Spitze von politischen Faktionen. Es sind bereits Abgeordnete zur Bestimmung eines dritten Orts für eine allgemeine National-Versammlung von beiden Seiten abgeschickt worden. Wahrscheinlich wird man in Poros zusammenkommen. Church ist mit großer Freude aufgenommen worden; er hatte einige Jahre vor dem Ausbruch des Griechischen Freiheitskrieges mit eigenen Aufopferungen an der Bildung und Herstellung des leichten Griechischen Infanterie-Regiments in Zante gearbeitet, und viele der jetzigen Griechischen Anführer haben unter ihm ihre erste militairische Bildung erhalten. Aus dem Kriegsplan, welchen Karaiskaki an die Regierung geschickt hat, sieht man, daß die Griechen Lossini besetzt haben und im Xeromero, einer eigenen Landschaft, viele Griechen stehen. Gegen Missolunghi und Lepanto sind verschiedene Corps abgeschickt, und die Provinzen Kravari und Lidoriki sind gesichert. Nach Salona sind 3 Generale geschickt, und bei Distomo ist eine bedeutende Armee aufgestellt worden. Das Kloster Jerusalem ist besetzt, und gegen Talandi ein Beobachtungskorps geschickt. Karaiskaki hat mehrere vergebliche Versuche gemacht, die beiden National-Versammlungen zu vereinen. Zuletzt hat er einen schönen Brief, in welchem er seine große Vaterlandsliebe kräftig ausspricht, an die Bevollmächtigten nach Aegina gesandt, und sie gebeten, doch ja einen dritten Versammlungsort anzunehmen. Er glaubt, daß er bis den 21. März spätestens seine eingeleitete Operation gegen die Türken ausführen werde. Aus Morea und von den Inseln sind wieder viele Deputirten zur National-Versammlung in Aegina eingetroffen.

Die allgemeine Zeitung von Griechenland vom 17ten März enthält folgende merkwürdige Stelle: „Das Publikum hat erfahren, welche Skandale einige wenige Schwätzer auszusäen sich bestrebten, um die Nation zu beunruhigen, und Englands Absichten gegen uns verdächtig zu machen. Die Fabulanten erhielten, wie sie versichern, aus Paris ein Schreiben des Hrn. Villevêque (Lainé de) vom 29. November v. J. „„Frankreich, sagt er in demselben, und England bemühten sich anhaltend, dem Kriege der Griechen ein Ende zu machen; aber Frankreich wollte und wünschte zugleich eine constitutionelle Monarchie in Griechenland, England hingegen wollte und versprach ein Hospodarat in Morea, und ein anderes in Kreta und im Archipel, beide abhängig vom Sultan, und demselben zinsbar; und so fallen die Helden von Suli, und die tapfern Rumelioten abermals unter das Joch der Türken, die, außer den Eparchieen von Aetolien, Livadien, Akarnanien und der heiligen Stadt Athen, auch noch die Festung Korinth behalten sollen."" Wir haben nicht die Ehre, den Herrn Villevêque zu kennen, wir wissen nur, daß er weder ein Mitglied des Englischen, noch des Französischen Ministerraths ist, um genau und zuverlässig zu wissen, was jene beiden Höfe in Absicht auf das Schicksal Griechenlands beschlossen haben. Es ist gewiß sehr bitter, ja entsetzlich, nicht nur für einen Griechen, sondern auch für jeden Fremden von Gefühl, zu denken, daß so viel kostbares, seit sechs Jahren vergossenes Blut, so viele schwere Opfer der Griechischen Nation, keine andere Frucht bringen sollten, als Hospodarate und Wallachische Sclaverei. Noch bitterer ist es zu denken, daß die tapfern Rumelioten, die sowohl den Kampf Griechenlands am bereitwilligsten und kühnsten unterstützt, als die Uebel des Kriegs am häufigsten und schwersten erfahren haben, den partiellen Interessen der übrigen sollten aufgeopfert werden. Wer, wäre er auch noch so unempfindlich und gefühllos, würde nicht schaudern, wenn er hört, daß die unsterbliche Besatzung von Missolunghi dem Türkischen Schlachtmesser solle überliefert werden, während ihre übrigen Brüder, durch Verträge gesichert, eingeladen würden, die Güter der Freiheit zu genießen, die ein Werk des tapfern Arms und der Ausdauer Jener wäre? Aber laßt uns in der Kürze untersuchen, ob eine solche Abtretung Rumeliens an die Pforte bewilligt worden, oder vielmehr, ob so etwas nur möglich sey. Es ist gewiß, daß der Ausschuß der Versammlung, dem die Erlaubniß und die Gewalt gegeben worden, einen Vergleich zu unterhandeln, von eben der Versammlung auch unumgängliche Weisungen erhalten habe, wie er diese Unterhandlung führen soll. Nach diesen Weisungen aber ist die Miteinbegreifung Rumeliens, als eines integrirenden Bestandtheils des Griechischen

Staats, unter den Bedingungen. Wie also wäre es möglich, daß der Ausschuß eine der hauptsächlichsten Bestimmungen seiner Instruktionen mit Füßen getreten hätte! Könnten wir aber auch dieses als möglich annehmen, so ist es doch gewiß und unwidersprechlich, daß ein solcher Vergleich oder Traktat, eingegangen gegen die Instruktion, ungültig und als nicht geschehen betrachtet würde."

Paris, vom 24. April.

Nachrichten aus Barcellona zufolge haben sich die Rebellen neuerdings in der Gegend von Ripoll blicken lassen. Man ist deshalb nicht ohne Besorgniß und schreibt diese Bewegungen den vormaligen Glaubenssoldaten zu.

Nach Briefen aus Irun wurden der Marquis von Chaves und sein Onkel Silveira am 18. d. dort erwartet. Sie sollen von da auf das Französische Gebiet gebracht und unter Aufsicht der Polizei zu Behobie gestellt werden.

Paris, vom 25. April.

Das gestern erschienene 154ste Gesetzbülletin enthält eine Königl. Ordonnanz vom 15. März, welche die neuerdings aufgenommenen Bevölkerungslisten bestätigt. Nach diesen auf den Grund eines neuen Census angefertigten Listen beträgt die Bevölkerung von ganz Frankreich 31,845,428 Seelen. Paris, welches nach der vorletzten Zählung, ungefähr 730,000 Einwohner hatte, zählt gegenwärtig 890,000, Lyon 145,000, Bordeaux 93,000, und Marseille 116,000 Einwohner. Lord Granville wird Morgen oder Uebermorgen hier erwartet, um sein Zurückberufungsschreiben zu übergeben. Vermuthlich wird er sich nur kurze Zeit hier aufhalten.

Hr. Lizoire, Wachslichtzieher (artiste cirier), der Erfinder eines neuen brennbaren Materials, hat heute vor einer von Seiner Exc. dem Marineminister ernannten Commission Versuche mit seiner Entdeckung angestellt. Er hatte die lebhafte Brennbarkeit seines Stoffes zeigen wollen, der bestimmt ist, zugleich mit einer schmelzbaren Composition, die ebenfalls von ihm erfunden ist, fortgeschleudert zu werden, um die Seefahrzeuge in Brand zu stecken. Eine Bombe von 12, eine von 8, und eine Kugel von 24, wurden dem Experiment unterworfen, welches vollkommen befriedigend vor sich ging. Schon vor einem Jahre hatte Hr. Lizoire mit dieser Materie auf der Seine eine Probe angestellt. Es läßt sich schwer begreifen, wie ein Schiff sich der Einwirkung dieser Substanz entziehen könne, deren Flamme durch Besprengung mit Wasser nur noch lebhafter wird.

Triest, vom 18. April.

Aus Livorno schreibt man unterm 13. d., daß ein Französisches Schiff nach einer 17tägigen Reise von Tripoli mit der Meldung daselbst eingetroffen war, daß der Bey von Tripoli gegen Toscana den Krieg erklärt, und schon 3 bis 4 Korsaren zum Kreuzen gegen die Toscanische Flagge ausgeschickt hatte.

Madrid, vom 12. April.

Alles, was die Armee vom Tajo betrifft, so wie die Ursache der Reise einiger Offiziere, die von dort angekommen sind, ist mit einem geheimnißvollen Dunkel umhüllt. Man weiß nun, behauptet der Cour. fr., daß mehrere Corps Befehl erhalten haben, sich bereit zu halten, um beim ersten Signal sich in Bewegung zu setzen. Die in Estremadura liegende Cavallerie und Infanterie begiebt sich nach Truxillo auf der großen Straße von Badajoz, und die verschiedenen zu Talavera garnisonirenden Regimenter ziehen sich nach Puente del Obispo. Ungeachtet der Unruhen in Catalonien und der Gährung in Aragonien und Valencia besteht man darauf, die in diesen Provinzen noch übrigen Truppen an den Tajo zu schicken. 3000 Mann sollen dann dort zu der Division von Joseph O'Donnell stoßen, wogegen man 5 Milizregimenter von Xeres, Bujalance, Granada, Murcia und Burgos mobil machen will. Das Commando derselben soll der Marquis de Las Camarillas erhalten, der nach der Revolution von 1820 der erste Kriegsminister gewesen ist. Briefen aus Valladolid zufolge ist dort das Regiment Milizen von Monterei angelangt. Im fünften leichten Infanterie-Regiment, sagt der Constitutionel, hat man einen Desertionsplan entdeckt, und man versichert, der Oberst sei nach Madrid gefordert worden, um über sein Benehmen Rechenschaft zu geben. Der General Longa ist zum General-Capitain in Valencia an die Stelle von O'Donnell ernannt, der ihn in Valladolid ersetzt. Seit dem 15. März sind in die Casse des General-Intendanten der Armee kaum 800tausend Realen eingegangen. Man hat daher zur Zahlung der Truppen eine Steuer auf die Gemeinden von beiden Castilien ausgeschrieben. Man sagt, es sollen Truppen nach Aragonien geschickt werden, die aber nicht unter den Befehl des Generals Sempere gestellt würden; der Befehl über dieselben soll dem General Freire anvertraut werden, der im Jahr 1820 die Expeditions-Armee commandirte. — Die Gährung ist in Aragonien, wie das Journal d. Commerce wissen will, beinahe eben so heftig als in Catalonien. Ueberall sieht man bewaffnete Bauern, unter dem Panier Karls des fünften, den sie als König von Spanien ausgerufen haben. Dem Vernehmen nach hat der Französische Commandant in Jaca Verstärkung verlangt, weil die Rebellen beabsichtigen, sich in Besitz eines befestigten Platzes zu setzen, um von dort aus ihre Operationen zu leiten, und weil ihre Vorposten bereits vor den Mauern jener Festung erschienen sind. Am 18. d. sollen der Marquis von Chaves und sein Oheim Silveira in Irun eintreffen, und sodann weiter nach Frankreich abgehen, wo sie zu Behobie von einem Polizei-Agenten in Empfang genommen werden.

Das Vorrücken der Spanischen Truppen ist durch die Märsche der Engländer an die Portugiesische Gränze veranlaßt, so daß die beiden Heere jetzt einander gegenüberstehen, doch nicht in feindseliger Stellung.

Buenos-Ayres, vom 7. Februar.

Zu dem versuchten Corps von 800 Reitern unter dem braven Deutschen Obersten Rauch, das den Einfällen der Pampas-Indianer ein Ziel gesetzt hat, werden 1200, die jetzt in Lujan unter Gen. Nicochea (welcher, durch Bolivar sich bitter gekränkt fühlend, aus Peru zurückgekommen ist) gesammelt werden, stoßen und mit ihnen auf Cordova marschiren, um zu der, hoffentlich bald vollendeten Hemmung der Unruhen im Innern mitzuwürken.

Unser National-Heer ist seit dem 14. Januar auf Brasil. Boden. Anstatt auf Sta. Ana zu marschiren, hatte sich Gen. Alvear wohl überlegt zur Linken gewendet, das Brasilische Haupt-Corps, aus Reiterei bestehend, flanquirt und von seinem Fußvolk abgeschnitten, so daß dieses, von Lebensmitteln entblößt, durch ein Gebürgsland retiriren mußte, und jenes sich an die Küste zurückzog, unser Heer im Besitz

des fruchtbarsten Theils der Provinz Rio Grande, der Fülle an Vieh und Futter hat, lassend. Das Heer nahm täglich durch das Zuströmen Brasilischer Neger zu, die in dasselbe aufgenommen wurden und zugleich der Sclaverei quitt wurden. — Adm. Brown hält das leichte Brasilische Geschwader im Uruguai blokirt und es dürfte aus Mangel an Lebensmitteln sich ergeben müssen. Er hat mit seinem Kriegsschiff Chacabuco viele reiche Brasilische Ladungen genommen.

London, vom 21. April.

Bisher ist es ganz unbekannt geblieben, daß, ehe man mit dem Wege unter der Themse am 15. Nov. v. J. den niedrigsten Punct erreichte, von wo an man wieder aufwärts stieg, der Fluß in denselben eingedrungen war. Herr Brunel giebt in einem Schreiben an den Dänischen Architekten Schlick, folgende Nachricht von dem Vorfalle: „Jetzt können wir uns eines ehrenvollen Triumphs rühmen, da wir die Themse, die einen Weg bis zu unsern Arbeitern zu finden gewußt, in ihre Schranken zurückgewiesen haben. Wie die Schnecken verschanzten wir uns da in unserm Gehäuse, dessen Zugänge überall wohl versperrt waren. In dieser Lage hörten wir, wie das Bett des Flusses, in welchem zuerst eine Oeffnung entstanden war, mit Ungestüm über unsre Köpfe herabstürzte. Ein zweiter Fall war weniger heftig. Endlich drang der Kies des Flußbettes bis zu uns. Trotz des Eindringens dieser Massen, wußten wir Alles wohl zu verwahren und zu befestigen; jetzt sind wir schon 20 Schuh über die gefährliche Stelle hinaus, und nicht ein Tropfen Wasser hindert uns. Unsere Arbeiter verriethen nicht die mindeste Besorgniß. Da wir sehr langsam vorrückten, so schliefen die in den untersten Abtheilungen sehr ruhig, indeß die in der obern dritten so lange im Wasser schwammen, bis sie es mit größter Anstrengung entfernt hatten. Mein Sohn brachte um diese Zeit 13 Nächte unten zu; auch ich schlief dort und ich denke, in der Beschreibung des Ganzen wird sich dies nicht als die schlechteste Parthie ausnehmen."

London, vom 22. April.

Das Entdeckungsschiff Hecla ist von Sheerneß unter Segel gegangen. Es wird diesmal nicht bei den Orkney-Inseln anlegen, sondern gerades Weges nach Hammerfest in Norwegen segeln, um daselbst Rennthiere einzunehmen, welche zum Ziehen der, als Schlitten einzurichtenden, Böte über das Eis gebraucht werden sollen. Im November hofft Capitain Parry wieder nach England zurückzukehren.

Die Ursache, warum Sir Walter Scott kürzlich bei einem so nichtssagenden Anlasse mit seiner Autorschaft herausrückte, wird jetzt klar, denn es zeigt sich, daß bei dem Bankerott seiner Verleger das Geheimniß binnen Kurzem offenbar werden mußte. Sir Walter hat nicht nur Zahlung für seine bekannten Werke erhalten, sondern sogar schon einen Theil des Kaufgeldes für, zu der Zeit noch nicht empfangene Werke. Man sieht beiläufig aus dieser Aufstellung, daß Woodstock Hrn. Walter Scott ungefähr 8000 und das Leben Napoleons ungefähr 11,000 Pf. St. eingebracht hat. Für die Kreuzfahrer bekam er 10,000 Pf. St. und für die zweite Auflage 2000. (Für die frühern Romane, Guy Mannering, Rob, Roy u. a. hatten die Verleger, wie man von ihnen selbst weiß, Sir W. Scott für jeden 4000 Pfd. St. bezahlt.)

London, vom 24. April.

Nachrichten aus Lissabon bis zum 7. d. zufolge war mit dem Packetboote von Rio auch der berühmte General D. Luiz do Rego angekommen und hatte seine Ernennung zum Statthalter der Provinz Minho anstatt des (durch den bisherigen Feldzug sehr ausgezeichneten, auch im Lande stark begüterten) Gen. Marq. v. Angeja mitgebracht, die aber von der Regentschaft noch aufgehalten worden, weil sie, was der Kaiser nicht wissen konnte, im gegenwärtigen Augenblick sehr unpolitisch sein würde. Do Rego wird übrigens auch sehr geschätzt. Marq. v. Palmella ward erwartet, um Minister des Innern zu werden.

Am 13. Februar empfing der Kaiser von Brasilien aus den Händen des Ritters v. Neumann die Verlöbniß-Urkunde des Infanten D. Miguel.

Türkische Grenze, vom 4. April.

Nach einem Schreiben aus Aegina vom 22. März haben die Hydrioten eine Deputation an Lord Cochrane geschickt, die ihm nachstehende Adresse überreicht hat: „Erlauchtester! Lange schon wünschte das hiesige Volk nichts sehnlicher, als Ihre Ankunft; dahin waren die Gebete gerichtet, welche es gen Himmel sandte. Hieraus können Sie auf die Freude schließen, welche beim Erscheinen des Schiffes, welches Sie trug, laut wurde, und dessen Anblick unsere Hoffnungen neu belebte. Unser Sehnen ist erfüllt und wir verdanken es unserm Landsmann Orlando. Wir beeilen uns demnach, Ihnen unsern Admiral Georg Sachturis und die Capitains T. Glony und Georg Menga zu senden, um Ihnen die Ehrfurchtsbezeigungen unserer Insel zu bringen, und Ihnen die freudigen Gefühle wie die Ungeduld darzuthun, womit wir die neue Organisation unserer kleinen Seemacht nach Ihrer Anleitung erwarten, auf daß sie zu neuen Siegen geführt werde, die, wir hoffen es, die Unabhängigkeit und Freiheit Griechenlands befestigen sollen. Empfangen Sie, Erlauchtester, die Versicherung unserer tiefen Ehrfurcht. Hydra, den 7. (19.) März 1827. An den sehr erlauchten Lord Cochrane, Groß-Admiral von Griechenland, Admiral der Hülfsmacht des Staats."

Kolokotroni hat sich, an der Spitze einer Deputation, bei der sich auch Kanaris befunden, ebenfalls zu Lord Cochrane begeben.

Die Expedition gegen Oropo ist beinahe fehlgeschlagen; die auf der Fregatte Hellas eingeschifften und von dem Baierschen Obersten von Heydeck befehligten Griechen weigerten sich, ans Land zu gehen; man beschränkte sich darauf, zwei Türkische, mit Lebensmitteln beladene Fahrzeuge zu verbrennen und ein kleines, auf jener Küste befindliches Fort zu demoliren. — Karaiskaki, dessen Corps etwa 5000 Mann zählt, hat auf dem Wege von Salona nach Phalerä alles verwüstet, und Megara in Asche gelegt, ohne daß man bis jetzt den Grund eines so grausamen Verfahrens gegen unglückliche Landsleute, die schon so viel erlitten haben, wüßte. — Fabviers Lage wird von Tag zu Tage krittischer; täglich läßt er Raqueten aufsteigen, um Hülfe zu verlangen, aber keiner der Anführer will die gefahrvolle Mission, welche dem unglücklichen Burbaki das Leben kostete, unternehmen, und mit Soldaten, die bei dem ersten Schuß davon laufen, einen Angriff machen. — Die Nachrichten aus Napoli und Hydra bieten nichts Interessantes dar. Der erstgedachte Platz ist zu einer Art von Hospital geworden, wohin die aus ihren Wohnun-

gen vertriebenen Weiber und Kinder strömen. Das Elend hat den Gipfel erreicht.

Odessa, vom 11. April.

Den neuesten Nachrichten aus Constantinopel vom 5. dieses zufolge, hatte sich in Bezug auf die obschwebenden diplomatischen Unterhandlungen nichts zugetragen. Der neue Reis-Effendi wird als ein fanatischer Muselmann geschildert. — Aus Livadien lauteten die Berichte fortwährend günstig für die Griechen. — Lord Cochrane soll von Hydra nach Egypten gesegelt sein, um gegen Alexandria einen Versuch zu machen.

Publikandum.

Es zeigen sich von Neuem Spuren der Tollkrankheit unter den Hunden; die große Gefahr, die mit diesem Uebel verbunden ist, und die gerechte Besorgniß, mit welcher die Furcht vor den schrecklichen Folgen alle Einwohner der Stadt erfüllt, rechtfertigen und gebieten die strengsten Maaßregeln. Es müssen daher sämmtliche Hunde in der Stadt, in Grabow und Neu-Torney, sowie auf den Pommerensdorffer Anlagen, von morgen an, sechs Wochen lang, nicht blos eingesperrt, sondern angekettet, und diejenigen Hunde, welche während dieser Zeit, ohne Führer an einem festen Seile, auf der Straße und vor den Thoren frei umhergehend sich betreffen lassen, durch die Leute des Scharfrichters sofort getödtet werden.

Stettin, den 5ten Mai 1827.

Königliche Polizei-Direction. Schallehn.

See-Bad zu Putbus.

Auch in diesem Jahre werden die geehrten Badegäste, welche sich für den Gebrauch der hiesigen Bäder bestimmen, nichts vermissen, was jedweden billigen und gerechten Wünschen entspricht. Da inzwischen die Direktion bei den günstigen Erfahrungen der letzten Jahre ihr Hauptaugenmerk darauf richten wird, die Badecur nicht bloß angenehm, sondern auch so nützlich und wirksam wie möglich zu machen: so werden außer den hier befindlichen bekannten Einrichtungen für warme und kalte Bäder jedweder Art, auch für die diesjährige Saison, welche um Johannis beginnt, die mit so vielem Beifall aufgenommenen kalten See-Bäder bei Aalbeck, am herrlichen Waldufer der Granitz, wiederum eingerichtet werden. Der feste weiße Sandgrund, der nervenstärkende freie Wellschlag der offenen Ostsee, die ½. Stunde davon entfernten Wohnungen der Badegäste auf dem Fürstl. Jagdschlosse, die dort befindliche Restauration und table d'hôte, so wie die Nähe des schönen Putbus, dies alles sind Umstände, welche nicht unannehmlicher und erwünschter zusammen treffen können. Bestellungen auf Wohnung bittet man in portofreien Briefen zu richten an die

Fürstliche Bade-Direction.

Putbus, 1827.

Anzeigen.

150,000 Thaler Gold,

80, 50, 30, 25, 20 und 4 à 10 Tausend Thaler, ferner 180 Gewinne von 1 bis 5 Tausend Thaler sind die Haupt-Gewinne der 5ten Klasse 55ster Lotterie; der Anfang der Ziehung ist den 15ten Mai, bis dahin sind ganze, halbe und viertel Kaufloose zu haben bei J. C. Rolin zu Stettin.

Daß ich den ersten Transport von Pariser Tapeten, Borten und dergl. empfangen habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

C. B. Kruse.

Indem ich hiermit die Ankunft meiner in Leipzig eingekauften Waaren ergebenst anzeige, empfehle ich davon: Sommerhüte in den neuesten Pariser Formen und modernsten Stoffen, modernste Bänder und Blumen, schottische Sonnenschirme, Barrège-Tücher von ⅘ bis ⅘ groß, eine reiche Auswahl neuester kleiner Tücher, Petinet-, Flohr- und Tüll-Schleier, desgleichen Tücher, Arbeits-Kober neuester Art, Wiener Gürtel, feine Bronze-Schnallen, Ohrgehänge und mehrere neue Gegenstände der Mode.

Heinrich Weiß.

S. Abel junior,

Kohlmarkt Nr. 429,

offerirt Stettiner Stadtobligationen, Pommersche Pfandbriefe und Staats-Schuldscheine aufs Billigste, und bezahlt alle Staatspapiere nach den höchsten Tageskursen; auch sind alle fremde Münzen bei demselben zu realisiren.

Den Herren Gutsbesitzern empfehle ich billige Leinwand zu Wollsäcken, besten Sack-Drillich, auch weißen und rothen Kleesaamen.

S. Abel jun., Kohlmarkt Nr. 429.

Bekanntmachung.

Es soll die Anfuhre des für die Geschäfts-Gelaße der Königl. Regierung und des Königl. Ober-Landesgerichts hieselbst erforderlichen Brennholzes vom Bollwerk bis nach dem Schloß-Hofe dem Mindestfordernden auf 3 Jahre überlassen werden. Ich habe dazu einen Bietungstermin auf den 10ten May Vormittags um 11 Uhr, in meinem Arbeits-Locale im Schloßgebäude angesetzt; wozu ich diejenigen, welche die Anfuhre besorgen wollen, hierdurch einlade.

Stettin, am 25sten April 1827.

Im Auftrage;

Haupt, Regierungs-Kanzlei-Director.

Oeffentliche Vorladungen.

Auf den Antrag des Matrosen Rieger und dessen Ehefrau gebornen Wittenhagen, wird der verschollene Schwestersohn der Letztern, Martin Christian Zachaeus Weiß, ein Sohn des verstorbenen Weißbäckers Christian Weiß und dessen Ehefrau, Dorothea Sophia, gebornen Wittenhagen, welcher am 23sten August 1792 in Pölitz geboren, im Jahr 1812 mit einem französischen Offizier nach Rußland gegangen ist, und seit der Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, nebst den von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 20sten November k. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Hanff im hiesigen Stadtgericht angesetzten Termin schriftlich oder persönlich zu melden. Bei seinem Ausbleiben wird der Martin Christian Zachaeus Weiß für todt erklärt und sein Vermögen, welches in 1500 Rthlr. besteht, seinen näch-

ten bekannten Erben verabfolgt werden. Stettin, den 11ten December 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Den nachbenannten Pfandbriefs-Inhabern sind die bei ihren Namen bemerkten Pfandbriefe, ihren Anzeigen nach, verbrannt:

1) dem Bauern Christian zu Alt-Damerow die Pfandbriefe Medow, Anclamschen Kreises, Nr. 20 über 100 Rthlr. und Güstow, Randowschen Kreises, Nr. 154 zu 50 Rthlr. (beide Pasewalkschen Departements) und Bulgrin, Belgardschen Kreises, Treptowschen Departements, Nr. 38 über 100 Rthlr. (nebst den dazu gehörigen Zinsscheinen);
2) dem Bauern Peter Maaß zu Brüsewitz der Pfandbrief Medow, Anclamschen Kreises, Pasewalkschen Departements, Nr. 25 über 100 Rt. (nebst Zinsschein), und
3) dem Bauern Spickermann daselbst der Pfandbrief Kültz, Naugardtschen Kreises, Stargardschen Departements, Nr. 9 über 200 Rthlr. (nebst Zinsschein).

Nachdem ihr Antrag auf deren Amortisation gesetzlich bekannt gemacht ist, verhängen wir nunmehr hiemit die öffentliche Vorladung aller Derer, welche die vorbenannten Pfandbriefe und Zinsscheine alle oder theilweise in Händen haben, oder daran als Eigenthümer, Pfandinhaber, Cessionarien, oder aus welchem sonstigen Rechtstitel es sey, sich berechtigt halten möchten, und laden dieselben vor, sich in dem nächsten Johannis- und Weihnachts-Zins-Termin bei unseren Departements-Kassen zu Pasewalk, Stargard, Treptow an der Rega und Stolpe in den ersten 8 Tagen des Monats Julius 1827 und Januar 1828, oder bei uns in den ganzen genannten Monaten, spätestens in dem auf den 12ten Februar 1828, Vormittags um 11 Uhr, in unserm Registratur-Zimmer anstehenden Termin zu melden, die Pfandbriefe und resp. Zinsscheine vorzulegen und weitere rechtliche Verfügung zu erwarten. Im Fall ihres Ausbleibens, werden sie mit allen ihren Ansprüchen auf die Pfandbriefe und Zinsscheine präkludirt und deren verlustig erklärt, und die benannten Pfandbriefe und Zinsscheine werden amortisirt und für ungültig erklärt, und den Eigenthümern neue Pfandbriefe und Zinsscheine gleichen Betrages ausgefertigt und ausgereicht werden. Stettin, den 25sten April 1827.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direction.
v. Eickstedt-Peterswald.

Auf den Antrag des Gastwirth Ludewig Eberstein und seiner Ehefrau Maria Christine gebornen Radcke hierselbst, werden sämmtliche unbekannte Realprätendenten ihrer beiden hierselbst in der Königsstraße unter den Nummern 202 und 203 belegenen Häuser nebst Pertinenzien, welche früher der Gastwirth Friedrich Radcke besessen hat und von denen das Haus Nr. 202 folgende ältere Besitzer:

Kobcke, Friedrich Bünsow, Meister Ludwig Voigt und Christian Krause,

und das Haus Nr. 203 folgende ältere Besitzer:

Carl Zimmermann, Christian Zimmermann — dessen Wittwe,

gehabt haben, Behufs der Berichtigung des Besitztitels für die Eversteinschen Eheleute und der Löschung der eingetragenen Schuldposten, namentlich folgender auf dem Hause Nr. 202 haftenden Posten:

a) 300 Rthlr. Kinder erster Ehe,
b) 200 Rthlr. dessen Stiefsohn, vide Vormundschafts-Buch Fol. 66 Nr. 82 und 83,
c) 200 Rthlr. laut Obligation vom 25sten November 1782 von dem Dragoner Rusch angeliehen,

und der auf dem Hause Nr. 203 haftenden Post:

400 Rthlr. Kinder erster Ehe Väterliches,

hiermit vorgeladen, im Termine den 9ten Juny c. Vormittags 9 Uhr, in unserer Gerichtsstube ihre Ansprüche an- und auszuführen, widrigenfalls sie mit ihren etwanigen Realansprüchen an die gedachten Häuser und deren Pertinenzien präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen aufgelegt, auch die Eintragung des Besitztitels für die Eversteinschen Eheleute und die Löschung der obigen Posten bewirkt werden soll. Garz, den 9ten Februar 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der Matrose Wilhelm Evry wird, auf den Antrag seiner Ehefrau Dorothea Elisabeth Schmiedeberg, hiemit zu dem auf den 15ten Juny dieses Jahres, zur Beantwortung der, wegen böslicher Verlassung angestellten Ehescheidungsklage anstehenden Termin unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben die bösliche Verlassung für eingeräumt angenommen, die Ehe getrennt, und die weitere rechtliche Folge festgesetzt werden wird. Swinemünde den 26sten Februar 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen rc. rc. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn. Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores. Thun kund: Es hat der Ehrenveste und Vorachtbare Pächter Millow zu Lupath dem Königl. Hofgerichte angezeigt, wie ein mit seinen Vorpächtern, den Patronen der Gyldehudischen Vicarie und den Älterleuten des Gewandhauses in Stralsund, beabsichtigtes Arrangement es für ihn nothwendig mache, denselben eine genügende Ueberzeugung von seinem statu passivo zu geben, und daß er, um dazu zu gelangen, die Erlassung öffentlicher Vorladungen an seine Gläubiger erbitten wolle.

Wenn nun diesem Gesuche auch geruhet worden, so citiren, Kraft tragenden Amts, Wir hiemittelst alle und jede, welche an den Pächter Millow zu Lupath und insbesondere an die auf diesem Gute befindlichen ihm eigenthümlich zugehörigen Gebäude, das lebende und leblose Inventarium, die Saaten und die Ackerarbeit, so wie an sein Haus-Mobiliar, Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie solche in Termino am 30sten März oder 27sten April, oder 30sten Mai dieses Jahres, Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte gehörig angeben und bescheinigen, im widrigen sie zu gewärtigen haben, daß die ordnungsmäßigen Rechtsnachtheile wider sie zur Anwendung kommen und insbesondere sie durch den am 18ten Juni dieses Jahres zu erlas-

senden Präclusiv-Abschied für immer damit werden ausgeschlossen und rücksichtlich der vorbenannten Gegenstände damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald den 16ten Februar 1827.

(L. S.) Von wegen des Königlichen Hofgerichts subscr. v. Möller, Director.

Vorladung.

Wann über den Nachlaß des weiland Röhrschreibers Carl Buchholz hieselbst nunmehro der formelle Konkurs erkannt worden; so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen an die Verlassenschaft des benannten Röhrschreibers Carl Buchholz haben, peremtorisch hiemit geladen, am zehnten Julius d. J., Morgens 9 Uhr, hieselbst vor Gericht zu erscheinen, und ihre Ansprüche und Forderungen unter dem Nachtheil genau anzugeben und zu rechtfertigen, daß sie sonst damit für immer präkludirt und von der Konkursmasse werden abgewiesen werden. Gegeben im Stadtgerichte zu Friedland in Mecklenburg, am 1sten Mai 1827.

Das Stadtgericht.

Aufgebot.

Die Obligation der Bürger Ortmannschen Eheleute vom 24sten December 1821, nach welcher sie von der hiesigen Hospital-Kirchen-Kasse funfzig Thaler, unter Verpfändung ihres Wohnhauses sub No. 174 des Hypothekenbuchs, angeliehen haben, ist verloren gegangen, und soll auf den Antrag der Gläubigerin amortisirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welche an die gedachte Obligation als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, in dem auf den 14ten Juny dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, angesetzten Termine in unserm Gerichtslocale zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie damit werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Bahn, den 28sten Februar 1827.

Königliches Stadtgericht.

Offener Arrest.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Christian Friedrich Töpper der Concurs eröffnet und der offene Arrest erlassen worden ist, so wird allen und jeden, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, hierdurch angedeutet, demselben nicht das Mindeste zu verabfolgen, vielmehr dem Land- und Stadtgericht davon sogleich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, zum gerichtlichen Deposito abzuliefern; sollte diesem entgegen dennoch dem Kaufmann Töpper etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird dies für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben werden; sollten aber die Inhaber solcher Sachen und Gelder dieselben verschweigen und zurückhalten, so werden sie außerdem alles ihres daran habenden Unterpfands- und andern Rechts für verlustig erklärt werden. Swinemünde, den 7ten April 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das hier in der Unterwieck sub No. 37 (e) belegene, den Erben des Branntweinbrenners Christian Friedrich Belling zugehörige Haus und Zubehör, welches von den vereideten Stadtwerkleuten auf 800 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abrechnung der Reparaturkosten und Abgaben, von 12 Rthlr. 14 Sgr. 8 Pf., 1430 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. beträgt, soll im Wege der freiwilligen Subhastation im Termine den 26sten Juny Vormittags um 10 Uhr, durch den Herrn Justiz-Rath Hanff öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 2ten April 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wiesenverpachtung.

Es sollen am 14ten d. M., Vormittags um 9 Uhr, 21 Morgen 44 □R. Wiesen bei Scholwin, nahe an der Oder belegen, im Ganzen oder Einzeln, zu 4 bis 5 Morgen, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige im Schulzenhofe zu Scholwin sich einfinden wollen. Stettin, den 4ten Mai 1827.

Marien-Stifts-Administration.

Den 26sten d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im Forsthause zu Wolffshorst verpachtet werden.

a) die Wiesen auf dem großen und kleinen Mittel-Werder,
b) die neuen Radewiesen an der todten Krampe, am Stettiner Grenz- und krausen Graben,
c) ein Theil der Charlottenholdschen Wiesen,
d) die an der Ihna belegenen Kämmerei- und die Flankengraben-Wiesen.

Pachtlustige werden dazu eingeladen. Stettin, den 5ten Mai 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Zu verkaufen in Stettin.

Fichtene Balken, Sparren, Bohl-, Rund-, Halb- und Viertel-Hölzer, eichene und fichtene Planken, Dielen, Bretter von allen Dimensionen, Schalen, Dach- und Spalier-Latten, genug alles, was zum Bau erforderlich ist, habe ich auf meinem Holzhofe in der Oberwyck zu jeder Zeit und zu den billigsten Preisen vorräthig; auch sind daselbst Kisten zu Wein-Versendungen in Bouteillen zu haben. Stettin, den 5ten Mai 1827.

F. W. Rahm.

Citronen, Apfelsinen und grüne Pomeranzen billigst bei Lischke.

Neue weiße Saat- und Koch-Erbsen bey C. F. Weinreich, Frauenstraße Nr. 921.

Berger Fettheringe in ganzen, halben, viertel, achtel und sechszehntel Tonnen bei Rudolph Hecker.

Mit vorzüglich großen und schönen baumwollenen und Werg-Watten in allen Sorten, so wie Lichtgarn und Lampen-Dochten, auch gestrichener Baumwolle in Quantitäten und einzeln, zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt sich bestens Aug. Sénéchal.

Stettin, den 28sten April 1827.

Zehn Schock Dammsches Gypsrohr sind im Ganzen oder in einzelnen und halben Schocken billig zu verkaufen. In der Grapengießerstraße Nr. 157/158 eine Treppe hoch zu erfragen.

Neue herrschaftliche und Gesinde-Betten, auch böhmische, weiße, gerissene und ungerissene Bettfedern und Daunen, sind zu den möglichst billigen Preisen zu haben, bei
D. Salinger, große Lastadie Nr. 195.

Fertige Fensterspiegel sind wieder billig zu haben, Grapengießerstraße Nr. 421.

Neue Messina-Citronen und Apfelsinen sind wieder-um zu den bekannten billigen Preisen zu haben bey
August Wolff.

Feiner polnischer Theer in groß Gebind, imgleichen in halben und viertel Tonnen, desgl. Schiff- und Schuhmacher-Pech billigst bei
H. Schmidt Wittwe, am Bollen-Thor.

Zu verauctioniren in Stettin.

Eine Partie 25er Medoc-Weine sollen den 12ten dieses, Nachmittags um 2½ Uhr, im Hause Frauenstraße Nr. 893 öffentlich in Auction verkauft werden.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwey Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Boden und Holzgelaß, so wie 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Holzgelaß stehen Louisenstraße Nr. 735 nach dem Hofe heraus zur Vermiethung offen.

In der Beutlerstraße Nr. 95 ist in der zweiten Etage ein Quartier, bestehend in 1 Stube, 1 Entree, 3 Kammern, Küche und Keller, zu Johanny zu vermiethen, erforderlichenfalls kann auch noch eine Hinterstube, dazu vermiethet werden.

In dem Hause Rödenberg Nr. 244 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Küchen und 1 Kammer, nebst Keller, Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trockenboden, auch auf Verlangen Stallung zu einem oder zwei Pferden, zum 1sten Juli zu vermiethen. Die Bedingungen sind unten rechts zu erfragen.

Im Dilschmannschen Speicher ist der 4te Boden sogleich zu vermiethen; nähere Nachricht erhält man im Speicher.

Auf dem Rödenberg Nr. 325 ist zu Johanni dieses Jahres die zweite Etage zu vermiethen; sie bestehet aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Holzgelaß.

In dem Hause Bau- und Breitenstraßen-Ecke Nr. 381 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Zimmern und einer Kammer nach vorne heraus nebst Zubehör, zum 1sten July d. J. zu vermiethen.

Eine sehr freundliche Wohnung in der 2ten Etage Heumarkt Nr. 38 ist zum 1sten July zu vermiethen. Das Nähere Oderstraße Nr. 63.

Im Speicher Nr. 52 sind zwei Remisen und der vierte Boden zu vermiethen.

Speicherstraße Nr. 80 sind zwei Böden zu vermiethen.

Der erste Boden des Speichers Nr. 53 Speicherstraße, ist vom 15ten d. M. ab zu vermiethen. Näheres darüber Königsstraße Nr. 185. Stettin, den 4ten May 1827.

In der Baumstraße nahe am Thor No. 1007 ist das Unterhaus zum 1sten August zu vermiethen.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin

Neu-Pomerensdorffer Anlage, in dem von Essenschen Garten, sind mehrere angenehme Sommer-Wohnungen sogleich zu vermiethen.

Wiesenvermiethung.

Eine gute Hauswiese im dritten Schlage, am Dunsch gelegen, ist zu vermiethen. Das Nähere Speicherstraße Nr. 62.

Bekanntmachungen.

Prompte Schiffs-Gelegenheit nach
Memel,
mit Capitain Johann Beilke, Schiff Louise, für Passagiere und Güter, weiset nach
der Mäkler Golde.

In Nadrense auf dem Hofe ist noch Saathafer abzulassen.

Sackleinwand,
vorzüglich zu Wollsäcken geeignet, ist äußerst billig zu haben bei J. Wiesenthal & Comp.,
Reiffschlägerstraße Nr. 119.

Ein Bursche von guter Erziehung, welcher Lust hat, die Glaserprofession zu erlernen, findet sogleich ein Unterkommen. Bei wem? wird die Zeitungs-Expedition Nachricht ertheilen.

Leere Oel- und Thran-Fässer, besonders große Gebinde, kaufe ich für gute Preise.
J. J. Gadewoltz.

Leih-Anstalt.

In Folge des ertheilten Consenses der vorgesetzten Behörden ist hieselbst, kleine Dohm- und Bollenstraßen-Ecke No. 681, eine Leih-Anstalt errichtet worden, in welcher zu jeder Tageszeit Darlehne auf jede Art von beweglichen Unterpfandes gegen billige Zinsvergütigung gegeben werden. Deshalb Benöthigte dürfen sich bloß als rechtmäßige Besitzer der zu verpfändenden Sachen ausweisen und das dem Werth derselben angemessene Darlehn erwarten. Stettin den 1sten April 1827.

Frisch gebrannter Steinkalk ist stets billigst zu haben, bei
Lieber & Schreiber,
Louisenstr. No. 731.

Bitte an Menschenfreunde!

Möchten edle Herzen die dringende Bitte berücksichtigen, einer hülfsbedürftigen Mutter von 2 Kindern, Arbeit zuzuwenden. Sie ist mit gutem Gewissen vorzüglich als Wäscherin zu empfehlen, für Kanten, Tüll und Linon; auch übernimmt sie Wäsche im Hause, versteht die Küche und Bäckerey, und eignet sich zur Krankenwärterin, weil sie alles dahin gehörige, als das Setzen der Blutigel u. s. w. versteht. Ihre Wohnung ist auf dem Röddenberge Nr. 323.